

Baden-Württemberg Engpass erwartet – Menschen sollen Strom sparen

24.01.2025

Es ist wieder so weit: Wer die „StromGedacht“-App von TransnetBW auf seinem Smartphone installiert hat, wird zum Stromsparen aufgerufen. Der Grund liegt Hunderte Kilometer weit weg.

Wegen eines erwarteten Netzenspasses sollen die Menschen in Baden-Württemberg nach Möglichkeit heute Abend Strom sparen. Für die Zeit von 21.00 bis 23.00 Uhr empfiehlt der Netzbetreiber TransnetBW, stromintensive Geräte wie Waschmaschinen, Wäschetrockner, Geschirrspüler auszuschalten oder aufs Laden eines Elektroautos zu verzichten.

„Wenn dadurch der Stromverbrauch während des Engpasses ausreichend sinkt, muss perspektivisch weniger teurer und CO₂-intensiver Strom aus dem Ausland bezogen werden“, hieß es. Die Stromversorgung an sich ist nicht in Gefahr.

Anlass des Aufrufs ist den Angaben nach eine am Abend erwartete Front mit viel Wind. Diese werde dazu führen, dass in Norddeutschland mehr Windenergie ins Netz gespeist wird, erläuterte der Energiekonzern in Stuttgart.

Weil die Stromnetze noch nicht ausreichend ausgebaut sind, muss im Süden aus technischen Gründen gegengesteuert werden, indem zum Beispiel Reservekraftwerke in Betrieb gehen oder Strom aus dem Ausland zugekauft wird. Solche Ausgleichsmaßnahmen (Redispatch) verursachen Kosten, die über die Endverbraucher über Netzentgelte mitbezahlen.

Stau im Stromnetz

Engpässe entstehen im Zuge der Energiewende häufiger, weil die erneuerbaren Energien ausgebaut werden, die Infrastruktur für den Stromtransport aber noch nachziehen muss. Redispatch-Maßnahmen sollen die Netzstabilität sichern.

Physikalisch ist es so, dass elektrischer Strom nicht gezielt durch das Leitungsnetz gelenkt werden kann, sondern - ähnlich wie Wasser - den Weg des geringsten Widerstands nimmt. Bildet sich an einer Stelle ein Engpass, weil dort beispielsweise zwar viel Strom eingespeist wird, die

Leitungen aber für den Weitertransport nicht ausreichen, gibt es eine Art Stau auf den überlasteten Leitungen - und der Strom fließt über andere Wege ab.

Wenn ein solcher Engpass droht, werden laut Bundesnetzagentur Kraftwerke auf der einen Seite des Engpasses angewiesen, ihre Einspeisung zu drosseln. Anlagen auf der anderen müssen ihre Einspeiseleistung erhöhen. „Auf diese Weise wird ein Lastfluss erzeugt, der dem Engpass entgegenwirkt.“

Warnung mit dem Status „Orange“

Nach früheren Angaben machen Privathaushalte rund ein Viertel des Stromverbrauchs aus. Privatpersonen könnten daher einen wichtigen Beitrag zur Entlastung des Stromnetzes leisten, indem sie Strom sparen oder den Verbrauch verschieben.

Der Erfolg der Stromspar-Aufrufe über die App ist bisher aber kaum messbar. Einen spürbaren Effekt gäbe es laut TransnetBW, wenn in einer zweistündigen Phase etwa 75.000 Waschmaschinen-Gängen ausbleiben.

Für den Abend ist eine Warnung mit dem Status „Orange“ angekündigt, die auf den prognostizierten Netzengpass hinweise. Nutzerinnen und Nutzer würden per Push-Benachrichtigung informiert und mit Stromspar-Tipps versorgt.

„Nicht jeder Netzengpass führt zu einer Orange-Auslösung“, erklärte TransnetBW. Voraussetzung sei die Verfügbarkeit von Kraftwerken: „StromGedacht“ schalte dann auf Orange, wenn die Stromerzeugungskapazitäten aus Kraftwerken in Baden-Württemberg und Bayern, die ohnehin am Markt sind, voraussichtlich nicht ausreichen. Dies sei dann der Fall, wenn sie weniger als 500 Megawatt (MW) elektrische Leistung zur Behebung des Netzengpasses zur Verfügung stellen können.

<https://www.stuttgarter-nachrichten.de/inhalt.baden-wuerttemberg-engpass-erwartet-menschen-sollen-strom-sparen.5cbee220-95f3-42bf-91fe-7478a8cd899c.html>